Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 27. Dezember 1855. Nr. 603.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Triest, 26. Dezember. Der fällige Dampfer aus der Levante ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. d. M. Baron v. Prokesch war daselbst eingetroffen. In der Sulinamündung sind, nach Briefen der Triester Zeitung, bei einem stattgehabten Sturme gegen 60 Schiffe und 400 Menschen verunglückt. Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß Omer Pascha eine Rückbewegung bis nahe Redut-Kale gemacht habe. Der englische Gesandte in Persien, Murray, soll in Teheran seine Flagge eingezogen haben.

Paris, 24. Dezember. Matt. 3pCt. Rente 64, 50. 4½pCt. Rente 91, 50. Silber-Anleihe 83. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 730. Coupon-Detaché 1347.

Paris, 25. Dezember. In heutiger Passage war wenig Geschäft. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 64, 55, und schloß zu 64, 60.

Paris, 26. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten zeigten bei Beginn der Börse mehr Vertrauen. Das Geschäft war belebt. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 64, 50 und stieg auf 64, 70. Dieselbe schloß minder belebt, doch ziemlich fest zur Notiz. Credit-Mobilier-Aktien sowie alle Werthpapiere waren gefragt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88¾, von Mittags 1 Uhr 88⅝ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 64, 65. 4½pCt. Rente 92, —. 3pCt. Spanier 35⅛. 1pCt. Spanier 21⅜. Silber-Anleihe 83. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 731, —. Credit-Mobilier-Aktien 1365.

London, 24. Dezember. Nachmitt. 3 Uhr. Consols 87¾.

London, 26. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten zu 88¾ und wichen auf Notiz. — Schluß-Course:

Consols 88½. 1pCt. Spanier 20½. 3pCt. Spanier —. Merikaner 19⅝. Sardinier 83. 5 pCt. Russen 96. 4½ pCt. Russen 88.

Das fällige Dampfschiff aus Rio-Janeiro ist eingetroffen.

Frankfurt a. M., 24. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Börse lebhaft und fest; Course jedoch unverändert. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108. Preußische Kassenscheine 105⅛. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 56¾. Ludwigshafen-Berbach 160⅜. Frankfurt-Hanau 78. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88⅝. London. Wechsel 118⅛. Paris. Wechsel 93½. Amsterdamer Wechsel 100. Wiener Wechsel 108⅛. Frankfurter Bank-Antheile 119⅛. Darmstädt. Bank-Aktien 282. 3pCt. Spanier 33⅝. 1pCt. Spanier $20\frac{13}{16}$. Kurhessische Loose 36½. Badische Loose 45⅝. 5pCt. Metalliques 66⅜. 4½pCt. Metalliq. 58⅜. 1854er Loose 87. Oesterr. National-Anlehen 69¾. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb-Aktien 177. Oesterreichische Bank-Antheile 978.

Hamburg, 24. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse geschäftslos. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107. Oesterreichische Loose 102¼. 3pCt. Spanier 31⅞. 1pCt. Spanier 19⅞. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112½. Köln-Mindener 166½. Mecklenburger 49. Magdeburg-Wittenberge 39. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½. Köln-Minden 3. Priorität 89¼ Br.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen ohne Geschäft. Oel stille. Kaffee und Zink stille.

Liverpool, 26. Dezember. Baumwolle: 5000—6000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Montag unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Florenz, 22. Dez. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Albrecht ist gestern von hier abgereist.

Turin, 22. Dez. General Alfonso de Marmora ist am 18. d. M. aus der Krim nach Paris abgereist.

Modena, 22. Dez. Ihre k. k. Hoh. der Erzherzog Rainer und die Frau Erzherzogin Marie haben auf ihrer Rückreise Massa und Carrara passirt.

Kopenhagen, 24. Dez. Die Courantscheidemünze wird vom 1. Januar k. J. im Grenz-Zolldistrikt verboten, bis auf Weiteres aber außerhalb der Zollgrenze zugelassen werden. (H. N.)

Vom Kriegsschauplatze.

Times (2. Ausgabe) hat einen Brief ihres Korrespondenten aus dem Lager vor Sebastopol vom 7. Dezbr. Das Wetter, schreibt er, ist sehr unangenehm; starke Regengüsse haben unsere Straßen beschädigt, aber im Ganzen halten diese wacker aus. Kälte haben wir noch nicht. Dagegen ist die Eisenbahn fast ganz nutzlos, denn die Karren, die von England geschickt wurden, sind so schlecht, daß sie in Stücke zerfallen. Am schlimmsten aber setzt die Nässe unseren Transport-Thieren zu. Sie erliegen der Arbeit auf den beschwerlichen Straßen, im englischen sowohl wie im französischen Lager, obwohl ich nicht sagen kann, ob in beiden verhältnißmäßig in gleicher Zahl. Dazu kommt, daß viele von den Ställen noch unbedacht sind, so daß von einer rechten Abwartung der Lastthiere keine Rede sein kann. Den Truppen, die erst jetzt den Tag recht segnen, an dem der Fall der Südseite Sebastopols sie von der Laufgraben-Arbeit des vorigen Winters erlöst hat, ist's viel wohler als den armen Pferden und Maulthieren. Sie sind ziemlich gut untergebracht und warm verwahrt, und vor Allem nicht überarbeitet. Der mäßige Dienst trägt wesentlich dazu bei, sie gesund zu erhalten. Vielleicht nicht minder ersprießlich wäre es, wenn man sie vermittelst vernünftig eingerichteter Lesezirkel anständig unterhalten könnte, selbst wenn man den Vorlesern eine Zulage bewilligte. Lord Panmure machte den Vorschlag, eine Central-Bibliothek zu errichten, aber für ein solches Institut sind die Entfernungen der verschiedenen Lager zu groß, oder vielmehr die Wege sind zu beschwerlich, und es müßte ein gar wunderbares Buch sein, das einen Soldaten vermögen sollte, von Kamara oder der Fronte nach dem Col von Balaklawa zu wandern. Lord Panmure meinte es jedenfalls gut und legt eine große Sorgfalt für die Truppen an den Tag. Unter Anderem soll er die Weisung gegeben haben, daß jeder Soldat, der Abends vom Dienst nach Hause kommt, entkleidet, abgerieben, in's Bett gelegt und mit einer Tasse warmen Kaffees bedient werde, und daß er erst dann seinem Vergnügen nachgehen möge, wenn er und seine Kleider vollkommen trocken und durchgewärmt sind. Wenn eine solche Weisung wirklich ertheilt wurde, ist sie doch nie im Lager bekannt gemacht worden, und der gemeine Mann, der den letzten Winter überlebt hat, würde über diese zärtliche Sorgfalt der heimischen Behörden gewiß große Augen machen. — Die neue, sogenannte Enfield-Muskete (nach ihrem Erzeugungsorte benannt) ist eine beinahe vollkommene Waffe; nur klagt der Soldat, daß die Methode den Lauf an den Kolben zu befestigen bei den alten Flinten praktischer war; der Ladestock, d. h. die Art, wie er fest gehalten wird, behagt den Leuten auch nicht sehr, endlich ziehen sie die frühere Methode des Bayonnet-Aufsteckens der neuen, den Franzosen und Russen entlehnten, vor (dies geschieht bei letzteren vermittelst eines beweglichen Ringes). An diesem hat Dr. Tweedale jetzt versuchsweise eine vertikale scharfe Furche einfeilen lassen; drückt der Soldat nun die Patrone auf diese Einkerbung mit dem Daumen, so durchschneidet er dadurch das Papier vollkommen und braucht die Patrone nicht abzubeißen. Es wäre wohl der Mühe werth, diese Methode ins Auge zu fassen, denn man weiß ja, was der Soldat in der Schlacht vom vielen Patronenabbeißen für Durst zu leiden hat, und dann brauchte man in Zukunft bei der Rekrutenwahl nicht mehr auf gute Vorderzähne zu sehen. — Die Belagerungs-Artillerie ist nach Hause beordert, zum wenigsten ein großer Theil der Offiziere und des Materials. Die Stabs-Offiziere kommen nach Woolwich. General-Major Dupuis erhält in Oberst Wood einen tüchtigen und energischen Nachfolger.

Aus **Konstantinopel** schreibt man der „Times" (2. Ausgabe) vom 10.: Man hatte hier am 7. Abends Briefe aus Erzerum vom 27. November, darin die Mittheilung, daß Kars am 25. kapituliren sollte. Major Teesdale war aus der Stadt geschickt worden, um eine Zusammenkunft zwischen den Generalen Murawieff und Williams einzuleiten. Ersterer soll, da sein Zweck vor Kars erreicht war, bereits im Begriffe gewesen sein, einen Theil seiner Truppen nach Kutais und Achaltzik abzuschicken, um gegen Omer Pascha zu operiren. Selim Pascha, sagt ein Korrespondent aus Trebisond vom 30. Novbr., stand noch immer in Erzerum. Von der Besatzung in Kars waren Viele Hungers gestorben; Katzen wurden mit 100 Piaster pr. Stück bezahlt, und es war nicht mehr möglich, länger auszuhalten. Der Triumph der Russen aber wird nicht übermäßig groß sein, denn sie werden schwerlich so viele Kriegsgefangene in die Hände bekommen, als sie bei ihrem letzten verunglückten Angriff Leute verloren. (!) Der Fall der Festung an und für sich wird in England und Frankreich gewiß großes Aufsehen erregen, nicht wegen ihrer Wichtigkeit, sondern weil da oder dort große Schuld und Nachlässigkeit zu Tage kommen dürfte. Man tröstet sich damit, daß Selim Pascha bei Erzerum 12,000 Mann, Omer und Mustapha Pascha zusammen an 40,000 Mann zur Verfügung haben und daß die Russen Kutais räumen werden. Das sieht ihnen aber am wenigsten gleich. Ein Winterfeldzug ist in jenen Gegenden undenkbar; deshalb wird Omer Pascha wahrscheinlich in Suchum-Kale, Mustapha Pascha in Batum und Selim Pascha in Erzerum den Winter zubringen müssen. Aus Kertsch hören wir, daß General Vivian mit seinen Truppen zufrieden ist. Ein Scheinangriff von 500 Kosaken hatte weiter keine Folgen. — Das erste deutsche Jäger- und leichte Infanterie-Regiment sind bereits im Hospital von Kululu gut untergebracht. (Vom 2. bis 8. Dezember war kein Sterbefall unter ihnen vorgekommen.) Die Kavallerie des Kontingents (des anglo-türkischen) überwintert in Bujuk-Tschekmedji. — Drei dänische Offiziere sind hier durch nach der Krim, um sich die Ruinen von Sebastopol anzusehen.

In demselben Blatt werden noch Berichte des General-Lieutenants Sir Harry Jones vom 9., 16., und 20. Sept. an den damaligen Oberbefehlshaber der britischen Krim-Armee, General Simpson, mit einer dieselben begleitenden Depesche des Letzteren, an den Kriegsminister veröffentlicht. Es werden in diesen Berichten die ausgezeichneten Dienstleistungen des vom General-Lieutenant Jones befehligten Ingenieur-Corps bei der Belagerung von Sebastopol gerühmt und sowohl die Offiziere wie die Mannschaften desselben der besondern Aufmerksamkeit des General Simpson empfohlen, der diese Anerkennung vollkommen theilt und in seiner Depesche sagt: „Der schwierige und gefahrvolle Dienst, in welchem die Ingenieur-Offiziere während dieser ganzen Belagerung fortwährend beschäftigt waren, verdienen meinen Preis und meine Bewunderung. Ihre unermüdliche Ausdauer und ihre häufigen tapferen Thaten sind über alles Lob erhaben, und ich wünsche hiermit den von Sir H. D. Jones genannten Offizieren meine hohe Anerkennung zu bezeugen und sie der Gunst Viscount Hardinges aufs wärmste zu empfehlen." Laut Bericht des General-Lieutenants Jones waren viele dieser Offiziere seit dem 8. Oktober vorigen Jahres in ununterbrochenem Dienst, und die Einen 76, Andere 97, noch Andere 108 Tage und Nächte in den Laufgräben beschäftigt. Vorzüglich hervorgehoben werden der Eifer, die Energie und die Ersprießlichkeit der Dienstleistungen des Oberst-Lieutenants Chapman, des Major Bent und der Kapitäne Brown, Corke und Ewart. Oberst-Lieutenant Chapman war seit der Ankunft des ersten Detachements in Galipoli im Dienst der Operations-Armee, und vom März an, wo Oberst Gordon verwundet wurde und den Dienst als Senior-Offizier nicht mehr versehen konnte, traf jener alle nöthigen täglichen Anordnungen. Major Bent versah seit dem März die Funktion als Leiter des Angriffs auf dem linken Flügel, einen sehr beschwerlichen Dienst, bei dem er täglich zwei bis dreimal dem feindlichen Feuer ausgesetzt war. Kapitän Brown, der in der letzten Zeit schwer verwundet wurde, leitete eine Zeit lang den Angriff auf dem rechten Flügel, Kapitän Corke desgleichen. Kapitän Eward, Adjutant bei dem Sappeur- und Minieur-Korps, hatte den sehr mühsamen und große Aufmerksamkeit erfordernden Dienst bei den Artillerieparks. „Mit den Namen der Subalternen des Ingenieur-Corps", sagt General-Lieutenant Jones, „will ich Ew. Excellenz nicht erst behelligen, da sie nach den bestehenden Vorschriften nicht zur Beförderung ausersehen werden können. Nichts aber kann die eifrige und preiswürdige Art und Weise übertreffen, wie dieselben unverändert ihre Pflichten erfüllten. Mehrere wurden mehr als einmal verwundet und manche sind an den Wunden oder an Krankheit, welche durch die große Hitze in den Laufgräben verursacht wurde, gestorben." Endlich erwähnt der General noch mit ganz besonderem Lobe der Dienste, welche ihm während der ganzen Belagerung sein Brigademajor, der Major Bourchier, und sein Adjutant, der Lieutenant Cowell, geleistet. Es folgt dann mittelst Berichts vom 16. Sept. die Liste der Offiziere, welche zur Beförderung empfohlen werden. Der Bericht vom 20. ist besonders dem Lobe der Dienstleistungen der Subalternen des Ingenieur-Corps „während der 337 Tage dieser langen Belagerung" gewidmet. Da unter ihnen die Beförderung nur nach der Anciennetät stattfinden darf, so kann General Jones die Art ihrer Belohnung dem Oberkommandanten der Armee nur anheimstellen. Eine beigefügte Liste macht diejenigen Lieutenants namhaft, welche sich am meisten hervorgethan. Da die Zahl der Subaltern-Offiziere dieses Corps nur klein ist, so kam bei dem täglichen Dienst die Reihe sehr häufig an jeden Einzelnen. Dabei waren sie beständig dem Feuer des Feindes und im Winter den angreifenden Beschwerden der rauhen Witterung ausgesetzt. Mehrere derselben haben auch bei Angriffen auf die Schützengruben u. s. w. sich besonders ausgezeichnet.

Aus Jassy wird berichtet, daß Fürst Ghyka am 10ten d. eine Kabinetsordre erlassen habe, derzufolge der Verwaltungsrath angewiesen ist, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, wonach die in der Moldau noch bestehende Sklaverei, gegen eine Entschädigung an die Sklaven-Besitzer gänzlich aufgehoben werden solle. Der Finanzminister Maurojeni und der Justizminister Pano sind mit der Ausarbeitung dieses Entwurfs beschäftigt.

Preußen.

Berlin, 24. Dez. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem kaiserl. französischen Präfekten des Seine-Departements, Baron Haußmann zu Paris, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Professor Martin Friedrich Rabe zu Berlin den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Schmidt zu Pr.-Eylau im Regierungs-Bezirk Königsberg, und dem Bürgermeister Kossak zu Pr.-Friedland im Kreise Schlochau, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Geheimen Kanzleidiener Karl Friedrich Wilhelm Dormann zu Potsdam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den bisherigen Hilfsarbeiter im Justiz-Ministerium, Geheimen Justiz-Rath Schering zum vortragenden Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen. Die Lehrer der Gewerbeschule zu Halle, Dr. Kohlmann und Grell, sind zu ordentlichen Gewerbeschul-Lehrern ernannt worden. Die Berufung des Lehrers Friedrich Gustav Adolph Breddin zum ordentlichen Lehrer an der höheren Gewerbs- und Handelsschule zu Magdeburg ist genehmigt worden. Die Bank-Buchhalterei-Assistenten Blanc, Krümmel und Herrmann zu Berlin, der Bank-Kassirer de la Croix zu Magdeburg und die Bank-Buchhalterei-Assistenten Neumann zu Magdeburg, Fahle zu Dortmund und Possart zu Krefeld sind zu Bank-Buchhaltern ernannt worden.

Berlin, 25. Dezember. Se. Majestä der König kam gestern von Charlottenburg nach Berlin, machte, wie wir hören, hier verschiedene Besuche und kehrte alsdann zum Diner wieder nach Charlottenburg zurück. Abends hatte des Königs Majestät die hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie zur Feier des Weihnachtsabends im Schlosse zu Charrlottenburg um sich versammelt. Vorher hatte an den prinzlichen Höfen die Bescheerung stattgefunden. — Se. Maj. der König geruhte gestern das Magasin d'Antiquités des k. Hof-Kommissionsrath J. Arnoldt, Linden 19, in höchsten Augenschein zu nehmen, sprach Allerhöchstsich über die daselbst befindlichen Gegenstände höchst beifällig aus und befahl verschiedene Einkäufe. Ebenso wurde dem Barheineschen Marmorlager, Charlottenstr. 82, der Besuch Sr. Maj. des Königs und J. Maj. der Königin zu Theil. Höchstdieselben befahlen dort ebenfalls bedeutende Einkäufe. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl k. H. trafen gestern Nachmittag von Potsdam hier ein und stiegen im hiesigen k. Schlosse ab. Abends begaben sich die hohen Personen mit den übrigen Prinzen und Prinzessinnen zu Ihren Majestäten nach Charlottenburg. Ihre k. Hoheiten werden, wie wir hören, heut nach Aufhebung der Tafel wiederum nach Potsdam sich zurückbegeben.

(N. Pr. Z.) Die Theilnahme an der Trauer-Feierlichkeit, welche zum Andenken an den verstorbenen Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten von Pleß, vorgestern Abends im Herrenhause angeordnet worden, war eine eben so wahre als innige. Se. Majestät der König, die hier anwesenden königlichen Prinzen, die Minister, die Vice-Präsidenten und die Mitglieder beider Häuser, soweit in der Kürze der Zeit ihnen noch Nachricht hatte zugehen können, die höchsten und hohen Hof-Chargen, die Generalität, viele fremde Gesandte waren im Trauerhause erschienen. Von den Leidtragenden war, nach Abreise der Uebrigen, als nächstes Familienglied nur der älteste Sohn und Erbe des Verstorbenen, Hans Heinrich XII., Graf zu Hochberg zugegen, von den andern näheren Verwandten die Schwäger desselben, Graf Friedrich zu Stolberg-Wernigerode und der Major v. Stechow; seinen Neffen, die Grafen von Kleist, und seine Vettern, die Grafen Stolberg-Wernigerode, unter denen sich auch der Vice-Präsident des Hauses befand, sowie die Mutter, Gemahlin und Schwester des Letztern. Als Se. Maj. der König erschienen, umarmten Sie den Grafen von Hochberg tiefbewegt und reichten ihm beide Wangen zum Kusse dar. Es begann demnächst die Feier selbst. — Der Salon der Präsidial-Wohnung war zu einer Trauer-Kapelle umgewandelt worden, deren ernste Dekoration durch die Fülle des Grünen gemildert wurde, welches in sinnigster Anordnung vom Altare aus die Wände schmückte. Vor dem Altare, wie in einem duftenden Frühlingsgarten, stand der Sarg, kostbar geschmückt, reich bekränzt und von glänzenden Kandelabern umgeben. Auf ihm lagen ein goldenes Kruzifix und die Waffen des verstorbenen Fürsten, daneben auf Tabourets die hohen Orden. Der Choral: „Jesus meine Zuversicht", von dem Domchore gesungen, eröffnete die Feier; die Trauerrede hielt der Gen.-Superint. Dr. Hoffmann. Die Rede wird für die Freunde und Verehrer des Dahingegangenen im Drucke erscheinen. Nach Einsegnung der Leiche wurde die Feierlichkeit mit dem Choralverse: „Wenn ich einmal soll scheiden" 2c. geschlossen, und eine Stunde später der Sarg in einem königlichen Wagen, der ihn bis Fürstenstein bringen soll, in tiefer Stille nach dem Bahnhofe befördert. *)

Gestern Vormittag nach 11 Uhr wurde (wie schon gemeldet) in der Kirche der kaiserl. russischen Gesandtschaft hierselbst ein Dankgottes-

*) Anmerkung. Man nannte in der kleinen Versammlung, die gestern der Leiche des Fürsten v. Pleß die letzte Ehre erwies, vielfach den Fürsten Heinrich 74. von Reuß-Köstritz als den wahrscheinlichen künftigen ersten Präsidenten des Herrenhauses. Der Herzog von Ratibor und mehrere andere Mitglieder des Hauses waren zu der Feierlichkeit nach Berlin gekommen.

dienst mit Te Deum abgehalten, wegen der Uebergabe der Festung Kars an den General Murawieff. Der Feierlichkeit wohnten außer dem kaiserl. russ. Gesandten Bar. v. Budberg, sowie sämmtlichen Damen, Kavalieren und Beamten der Gesandtschaft, die zur Zeit hier anwesenden Russen und außerdem eine Anzahl von hiesigen hohen Militärs und Beamten, Notabilitäten und Personen von Distinktion bei. Die hohen Militärs, unter welchen der Oberbefehlshaber in den Marken, General der Kavallerie Frhr. v. Wrangel, der Komdr. der 5. Infant.-Brigade, General Vogel v. Falckenstein, der k. Militärgesandte zu St. Petersburg und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Oberstlieut. Graf zu Münster-Meinhövel, der Major vom Garde-Res.-Inf.-Reg. Freiherr v. Bergh u. s. w. zu bemerken waren, trugen ihre kais. russischen Orden, General v. Wrangel das große rothe Band vom heil. Alexander-Newsky. Der Propst Pollissadow pontifizirte.

P. C. Durch Kabinets-Ordre vom 12. Nov. d. J. (S. Staats-Anzeiger Nr. 296 vom 19. Dezember) ist im Regierungsbezirk Koblenz der chausseemäßige Ausbau der sogenannten Militärstraße, welche die gödenroth-zeller Bezirksstraße zwischen Kastellaun und Zell über Cappel mit der aachen-mainzer Staatsstraße vor Büchenbeuren verbindet, nach dem Beschluß der betheiligten Gemeinden, allerhöchst genehmigt worden. Die sogenannte Militärstraße enthält in ihrer etwas über zwei Meilen langen Ausdehnung eine empfindliche Lücke in dem Netze der den Hundsrück überziehenden Kunststraßen. Der projektirte Bau ist daher für den allgemeinen Verkehr nicht ohne Interesse, vorzugsweise aber in militärischer Beziehung für Truppenmärsche von Koblenz nach Trier, Saarlouis von Wichtigkeit, indem die Straße die direkte Verbindung der Etappenorte Kastellaun und Büchenbeuren vermittelt. Im Frühjahr und Herbst, wo diese Straße kaum passirbar ist, müssen Equipagen, Artillerie und Pferde häufig von Kastellaun auf dem Umwege über Simmern und Kirschberg nach Büchenbeuren dirigirt werden, wodurch dem Staate nicht unbeträchtliche Mehr-Ausgaben erwachsen. Bei außerordentlichen Anlässen würden bedeutende Truppenmassen zwischen Koblenz und der westlichen Landesgrenze resp. Luxemburg auf der Militärstraße leichter, schneller und auch sicherer sich bewegen, als auf der von vielen Defilees durchschnittenen Straße durch die Eifel, die schon wegen ihrer vielen übermäßigen Steigungen weniger brauchbar ist. Auch gegen die projektirte Moselstraße, bei welcher mehrfache Uebergänge über den Fluß und wegen der vielen Krümmungen des Thals Umwege unvermeidlich sind, wird die ausgebaute Militärstraße in strategischer Beziehung wesentliche Vortheile darbieten. Für das lokale Interesse wird der fragliche Bau an Wichtigkeit noch bedeutend gewinnen, wenn die projektirten, theilweise schon als feststehend zu betrachtenden Straßenzüge aus dem Moselthale nach dem Hundsrücken, namentlich von Treis durch das flaumbacher Thal und von Zell durch das altlayer Thal über Hahn ausgeführt sein werden. — Der Kaufmann Samuel Norrmann in Danzig ist zum türkischen General-Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft von der diesseitigen Regierung anerkannt worden.

Charlottenburg, 24. Dezbr. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der hiesigen Schloß-Kapelle bei, welchen der General-Superintendent Hofprediger Hoffmann abhielt. — Gegen Abend fuhren Se. Majestät der König zur Leichenfeier für den seligen Fürsten von Pleß nach Berlin und kehrten hierher zurück. — Ihre Majestät die Königin hatten Sich inzwischen nach dem hiesigen Waisenhause begeben und der Weihnachtsbescheerung daselbst beigewohnt. (St.-Anz.)

Deutschland.

München, 22. Dezember. Dem Vernehmen nach wird die am Anfang dieses Jahres vertagte Münzkonferenz am 7. Januar in Wien wieder zusammentreten, um ihre Berathungen fortzusetzen. Bei dem anerkannten Streben des Ministers v. Bruck, in den materiellen Interessen eine Einigung Oesterreichs mit dem übrigen Deutschland zu erzielen, läßt sich von denselben ein erfreuliches und befriedigendes Ergebniß erwarten, dem auch allseitig mit großem Verlangen entgegen gesehen wird. Von Seite Baierns wird sich wieder der Münzdirektor Haindl zur Vertretung des süddeutschen Guldensystems zu dieser Konferenz nach Wien begeben. (A. Z.)

Karlsruhe, 22. Dez. Gestern Mittag ist der Staatsminister a. D., Chr. Fr. von Boeckh, nach kurzem Krankenlager im Alter von 78 Jahren verschieden. (Karlsr. Z.)

Kassel, 22. Dezember. Der vormalige Minister des Aeußern und des kurfürstlichen Hauses, Herr v. Baumbach, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am französischen Hofe und der bisherige Ministerresident zu Paris, Freiherr v. Dörnberg, zum kurhessischen Bevollmächtigten bei der Bundesversammlung ernannt worden. Die Kombination eines neuen Ministeriums, in welchem der letztere eine Stelle finden sollte, erscheint mit dieser Ernennung thatsächlich widerlegt. (Postz.)

Sternberg, 22. Dez. Gestern wurden nach Verlesung der beiden Landtags-Abschiede von Schwerin und Strelitz die Verhandlungen unseres Landtages geschlossen.

C. **Aus Mecklenburg,** 22. Dezember. Gestern wurden die Marschälle zu den Regierungs-Kommissarien beschieden und denselben die Schließung des Landtags eröffnet, auch die Landtagsabschiede eingehändigt, welche dann in der Versammlung der Stände verlesen wurden. Der Abschied des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin erklärt in Betreff der streitigen Punkte wegen der Chausseen die Sache einstweilen auf sich beruhen lassen zu wollen. In Bezug auf die von der Regierung proponirten Verbesserungen der Strafrechtspflege heißt es: „Se. königliche Hoheit könne es zwar nur beklagen, daß in Ansehung einer der wichtigsten Beziehungen der von Allerhöchstihnen beantragten Verbesserungen des Kriminalverfahrens die gehoffte Einigung auch auf dem gegenwärtigen Landtage nicht erreicht worden ist, und befinden Allerhöchstsich dadurch in der Nothwendigkeit, die Verhandlungen wegen dieses Gegenstandes später wieder aufnehmen zu müssen. Dessenungeachtet gereicht es zu der aufrichtigen Befriedigung Sr. königlichen Hoheit, daß die beabsichtigte Neugestaltung des Kriminal-Kollegiums und des Verfahrens in den zu dessen Kompetenz gehörigen Fällen im Uebrigen so weit gefördert worden ist, daß nunmehr die zu ihrer Ausführung noch erforderlichen Schritte gethan werden können." — Aus dem strelitzschen Abschiede ist etwas Bemerkenswerthes nicht mitzutheilen.

Oesterreich.

* **Wien,** 24. Dez. Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin wurde am 24sten bei Hofe im engsten Familienkreise gefeiert. — Dem Herrn Feldzeugmeister Baron v. Heß, welcher heute (24sten) sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, wurde im Beisein der ganzen hier befindlichen Generalität Vorm. 10 Uhr im Kriegsgebäude Adam's Schlachtengemälde feierlichst überreicht. Von Sr. Majestät dem Kaiser erhielt der Herr Feldzeugmeister ein schmeichelhaftes Handschreiben. — Am 24sten fand das Leichenbegängniß des Herrn Grafen Ludwig von Taafe statt. Demselben wohnte die Mehrzahl der höchsten Staatsbeamten bei. Nach der Einsegnung wurde die Leiche nach Ellischau in Böhmen in die Familiengruft abgeführt. — Bei der am 23sten stattgehabten Soiree beim Minister Grafen Buol, waren die meisten der hier anwesenden Diplomaten erschienen. Fürst Gortschakoff wurde dabei vermißt. — Der Marchese Ponari ist am 23sten mit den Kardinals-Insignien für den Herrn Erzbischof Othmar Ritter v. Rauscher von Rom hier angekommen und im erzbischöflichen Palais abgestiegen.

Rußland.

P. C. Nachrichten aus Warschau vom 22. Dez. d. J. zufolge ist der k. k. österreichische wirkliche Geheime Rath, Kammerherr und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe, Graf Esterhazy, nach Petersburg und der Doktor und Professor Oppolzer nach Wien abgereist.

Frankreich.

8 **Paris,** 23. Dezember. Die halboffizielle Welt fährt fort sich in Hoffnungen und Täuschungen über die Erfolge der österreichischen Vorschläge zu ergehen, oder vielleicht auch nur glauben zu machen, als hegte sie die besten Aussichten. So hat Herr von Seebach vor seiner Abreise aus Dresden hier gesagt, er hoffe bei seiner Rückkehr nach Paris bereits Rußlands Einwilligung vorzufinden. So schreibt eine berliner Depesche: der österreichische Gesandte am preußischen Hofe habe die österr. Vorschläge offiziell mitgetheilt und die Versicherung erhalten, daß man dieselben in Petersburg unterstützen wolle. Aus Dresden meldet der Telegraph, daß die russ. Regierung sich der Neutralisation des schwarzen Meeres günstig zeige. Ich glaube im Gegentheil behaupten zu können, daß Herr v. Bourqueney der Regierung wenig Hoffnung auf Annahme der wiener Vorschläge in Petersburg mitgebracht habe und daß das französische Gouvernement auf die Fortsetzung des Krieges gefaßt sei. Im vorstern unter dem Präsidium des Kaisers stattgefundenen Ministerrathe sind mehrere auf die Dauer des Krieges bezügliche Maßregeln beschlossen worden. Was nun Rußland betrifft, so hat dasselbe Sachsen und Baiern ohne alle Antwort gelassen (?) und Preußen seiner Freundschaft und seiner Friedensliebe versichert. Nach wie vor sei Rußland gewillt, Frieden zu schließen auf Grundlage des Protokolls vom 7. Januar — und man sei auch bereit, nach vorläufig abgeschlossener Waffenruhe, Unterhandlungen zu beginnen. Preußen, so hören wir weiter, hat Oesterreich seine Fürsprache in Rußland verweigert. Es geht die Rede, der Kaiser wolle die polytechnische Schule in eine Militärschule umwandeln und der école centrale die anderweitigen Vorrechte des bevorzugten Polytechnikums übertragen. Der Geist der Zöglinge der polytechn. Schule soll die Veranlassung dieser Projekte sein und diese hat keine geringe Aufregung unter den jungen Männern hervorgerufen. Der Polizeipräfekt Pietri hat den Seinepräfekten Haußmann herausgefordert, wegen eines Streites, den sie während einer Sitzung des Munizipalrathes hatten. Dieser Zank war so heftig, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Man sagt, Herr Haußmann, der wenig beliebt ist, werde seine Entlassung als Seinepräfekt und eine andere Bestimmung erhalten. Die Patrie widerlegt das Gerücht von einer neuen Steuer auf Tabak, Salz u. s. w. Alles was hierüber von auswärtigen Korrespondenten gesagt worden, entbehre jeden Grundes. Dieses Gerücht mag daher rühren, weil die bevorstehende Finanzverlegenheit der Regierung bekannt ist. Von den 1250 Millionen, welche die beiden letzten Anlehen betrugen, sind nur noch 400 Millionen zur Verfügung der Regierung (auch die nicht escomptirte und nicht versirte Rente mitgerechnet). Man sagt, daß sich für das Kontingent von 1855 gegen 20,000 Militärersatzmänner gemeldet haben.

Großbritannien.

London, 20. Dezember. Die Königin hat der Miß Nightingale ein kostbares Brillanten-Geschmeide zugeschickt, das als Dekorations- und Toiletten-Schmuck betrachtet werden kann, dazu einen eigenhändigen Brief in den huldreichsten Ausdrücken, der seiner Zeit wohl zur Veröffentlichung gelangen wird. — Da aus der sardinischen Armee — so schreibt die „Times" — 9000 Mann, deren Dienstzeit abgelaufen ist, entlassen worden sind, und da es diesen Leuten freigestellt ist, in die englisch-italienische Legion einzutreten, so dürfte letztere in kurzer Zeit vollständig sein. Oberst Hudson, der Inspektor der Legion, der die Listen der Anzustellenden zu vervollständigen hat, sucht englische, mit dem Dienst und der italienischen Sprache vertraute Unteroffiziere. — Heute schifften sich 500 Handwerker und Handlanger auf dem „Jura" nach der Krim ein, um zu dem für die Armee organisirten Arbeitercorps zu stoßen. Die Anwerbung dieses Corps geht viel rascher als die Rekrutirung von statten, und man bekommt leichter zehn Arbeiter für die Krim, als einen Soldaten. Von ersteren melden sich wohl tausend an jedem Tage, so daß man unter tüchtigen, abgehärteten, mit guten Dienstzeugnissen versehenen Leuten die Auswahl hat. Der hohe Tagelohn ist sehr lockend. Dafür leisten sie aber auch dreimal soviel als die Kroaten und das andere in Konstantinopel zusammengeraffte Gesindel, das bisher im englischen Lager besoldet wurde. — Die letzten Versuche mit den neuen Mörserflößen sollen ziemlich befriedigende Resultate liefern.

Prinz Ernst v. Leiningen ist für den nächsten Felzug der Dampffregatte „Magicienne" zugetheilt worden.

Die erste Verfügung des Herzogs von Argyll als General-Postmeister besteht darin, daß er in Skutari, Konstantinopel, Balaklawa und dem zeitweiligen Hauptquartiere der Armee sogenannte Money-Order-Offices zu errichten befahl, d. h. Zweig-Institute der Post, wie sie in ganz England bestehen, welche kleine Summen in Empfang nehmen, die gegen eine Post-Anweisung dem Vorzeiger der letzteren bei irgend einem beliebigen Postbureau in England wieder ausgezahlt werden. Dadurch wird dem gemeinen Manne Gelegenheit gegeben, kleine Ersparnisse, die er sonst in der Branntweinkneipe verthat, gegen ein geringes Porto nach Hause schicken zu können.

Die meisten Etablissements in London und der Provinz werden in Folge eines Uebereinkommens ihrer Besitzer kommenden Montag geschlossen bleiben, um den Angestellten die Festtags-Vakanzen zu verlängern. Der Lord-Mayor (den, nebenbei gesagt, „Punch" scherzhaft auffordert, seinen Glaubensgenossen Mendelssohn in Berlin zu exkommuniziren) macht heute den Vorschlag, lieber einen Tag nach dem 24. die Geschäfte geschlossen zu halten, da die Geschäfte am Montage gewöhnlich die dringendsten sind.

Das Komite der Börse hat in Bezug auf die neue russische Anleihe folgenden Beschluß gefaßt: „Nachdem es zur Kenntniß des Komite's gelangt ist, daß neutrale Mächte in ihren Staaten Zeichnungen zu russischen Anleihen gestatten, beschließt das Komite einstimmig —, daß es weder jetzt, noch nach der Wiederherstellung des Friedens von irgend einem durch eine mit England im Kriege befindliche Macht geschlossenen Anlehen Transaktionen anerkennen oder Notirungen gestatten wird."

Nichtsdestoweniger weiß man in der City ganz gut, daß die neue russische Anleihe englisches Geld nach Amsterdam und Hamburg zieht. Erst vorgestern ging eine namhafte Masse Goldes aus der Bank, um ins Ausland geschickt zu werden; die betreffenden Agenten ließen es jedoch — gegen den Brauch — nicht in der Bank selbst verpacken, und das Geheimnißvolle bei der Sendung muß natürlicherweise den Verdacht erwecken, daß das Gold zu illegalen Zwecken versendet wird. Dies ist nur ein Faktum von vielen. Der Geldmarkt wird durch derlei Manöver namhaft affizirt, so daß wieder Gerüchte von einer weiteren Erhöhung des Bank-Diskontos im Umlauf sind. Aus Manchester sind überdies Berichte von 2 nicht unbedeutenden Fallissements eingelaufen.

Schweden.

Einem Briefe aus **Faro-Sund** zufolge ist die amerikanische Brigg „Robert Patters", welche Revolver an Bord hatte, die in Baumwoll-Ballen verpackt waren, von den schwedischen Behörden in Stockholm mit Beschlag belegt worden. Dem Vernehmen nach lagen in Kopenhagen drei andere ähnlich beladene Schiffe und warteten nur auf die Abfahrt des britischen Geschwaders, um in See zu stechen.

Osmanisches Reich.

Von der montenegrinischen Grenze wird der „Agr. Ztg." unterm 12. d. M. geschrieben: „Am 10. d. M. begaben sich 500 bewaffnete Montenegriner in das Gebiet, „Sozina" genannt, um dasselbe, das etwa 150 Joch betragen wird, unter sich zu theileu. Sozina ist auf der dreifachen, österreichisch-türkisch-montenegrinischen Grenze situirt. Bei den mangelhaft bezeichneten Grenzen zwischen der Türkei und Montenegro weiß man in der That nicht, wem es gehört, aber so viel ist gewiß, daß die türkischen Unterthanen von Spic und Antivari von jeher im Besitze desselben waren. Es ist allerdings wahr, daß die Montenegriner mit dem Rechte des Stärkeren vor etwa 10 Jahren diesen Sitz störten, daß sie häufig Ursache waren, daß der dortige Boden unbebaut blieb, und oft einzelne Theile desselben an sich rissen und selbe bebauten, aber sie thaten es nie, ohne das Erdreich mit ihrem Blute zu düngen, da die Bewohner von Spic selbes vertheidigten und nur der Uebermacht der Montenegriner wichen. Diese neue bewaffnete Besitzergreifung von Sozina ist somit ein willkürlicher Akt, dessen Folgen sich nicht voraussehen lassen. Dieser Akt ist um so bedauernswerther, als damit bezweckt wird, sämmtliche montenegrinische Bewohner des Ortes Gluindo an der Beute theilhaftig zu machen, da bisher der ungesetzliche Besitz blos den Familien Vuksanovic eigen war, die denselben mit ihrem eigenen Blute zu erhalten suchten. Dadurch kann somit unter den Montenegrinern selbst Uneinnigkeit und Zwist ausbrechen, wenn es nicht schon geschehen ist. Man sagt, daß der Pascha von Skutari mit all seinen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dieser Gewaltthat sich entgegenzusetzen beabsichtige; somit steht ein ernstlicher Zusammenstoß zu gewärtigen. — Der Fürst hat die Ausfuhr von Cerealien und von Wein verboten."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 25. Dezember. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Feldgasse Nr. 8 12 Stück Gipsleder, in einem nur zum achten Theile gegerbten Zustande, das Stück 2½ Thlr. im Werth. Kirchhofgasse Nr. 2 ein Kopfkissen mit rothgestreiften Inletten, 1 Ueberzug rothkarrirter Züchen, 1 Handtuch, 1 blau- und weißkarrirtes Hemde, 1 braun- und weißkarrirte Schürze, 1 Paar Unterbeinkleider von Barchent und 1 messingenes Bügeleisen. Kupferschmiedestraße Nr. 50, 51, ein Shawltuch, das am Eingange des Lokals zur Schau aushing. Große-Groschengasse N. 3 zwei wollene Stubendecken, braun-, blau- und weißkarrirt, 8 Ellen lang und 2 Ellen breit, Werth 7 Thlr. Schweidnitzer-Straße Nr. 36 das Pferd des Milchpächters S. aus Nansern. Das Pferd, ein Fuchswallach, ist 4 bis 5 Jahr alt, 6 Zoll hoch und lahmt auf den linken Hinterfuß. Scheitniger-Straße Nr 5 ein schwarzblauer wattirter Tuchrock, 2 schwarze Sammetwesten, 1 Paar schwarze Tuchbeinkleider, 1 grauwollener Sommerrock und 1 schwarzes Thibetkleid. Friedrich-Wilh.-Straße Nr. 3a, Abends, 1 Schlafrock von schwarz- und blaugestreiftem Lama, 1 schwarzer Flauschrock und 1 Ueberzieher von schwarzem Düffel. Junkern-Straße Nr. 4 ein Knaben-Paletot von Düffel mit Lama gefuttert. (In der Tasche des Paletot befanden sich ein Paar Finger-Handschuh und eine Schlittschuhbahn-Karte.) Aus einer Markt-Bude 13 Ellen Damentuch, im Werth von circa 6½ Thlr., vom Hausflur eines auf der Albrechts-Straße belegenen Gasthauses eine Reisetasche mit einem messingenen Bügel, nebst Schloß und rothgestreiftem Futter, enthaltend 1 Paar Stiefel, 1 Paar gestickte Schlafschuh, 1 Paar graue Bukskingbeinkleider, 2 Hemden, 1 Vorhemdchen, 3 Halskragen, 1 wollene Unterjacke, 3 Paar wollene Strümpfe, 1 seidene Weste, 1 seidene Hals-Kravatte, 1 von Perlen gesticktes Reise-Necessair mit verschiedenen Bürsten, Kämmen 2c., 1 Schreibmappe, 2 Galmei-Stufen, 2 Kohlen-Proben, 1 Coaks-Stück und 1 Band von Weißbachs Leitfafen des Ingenieurs.

Gefunden wurde: Ein Pelzkragen und ein Bund Schlüssel.

Verloren wurde: Ein goldenes Armband mit einem Medaillon und mit Perlen und Granatsteinen besetzt. (Pol.-Bl.)

Breslau, 26. Dez. [Polizeiliches.] In voriger Woche sind 58 Personen beim Betteln betroffen und in Haft genommen worden.

Verloren wurden: eine alte, rothe lederne Brieftasche, in welcher sich außer einem österreichischen Kaiserguldenschein der Gewerbeschein des Eigenthümers der Tasche, Handelsmann Gad Moses, die polizeiliche Genehmigung zum Hausiren am hiesigen Orte und mehrere Serviszettel befanden; ein schwarzer Tuchkragen, zu einem ebensolchen Damenmantel gehörig; 1 goldne Cylinder-Uhr im Werthe von 30 Thlr. (Pol.-Bl.)

Theater-Repertoire.

Donnerstag den 27. Dezbr. „Aschenbrödel." Große Zauber-Oper mit Tanz in 3 Aufzügen, nach dem Französischen von Carl Schall. Musik von Isouard.

Theater-Abonnement. Für die Monate Januar, Februar und März 1856 wird das Abonnement von 70 Vorstellungen eröffnet. Zu demselben werden Bons, für alle Plätze giltig, für je 2 Thlr. im Werthe von 3 Thlrn. ausgegeben. Für die Plätze des ersten Ranges und Balkons werden je 6 Stück Bons zu 3⅓ Thlr. verkauft. Diese Bons sind im Theater-Büreau, Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zu haben.

Berliner Börse vom 24. Dezember 1855.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl. ..	4½	100¾ bez.
St.-Anl. v. 50/52	4½	101 bez.
dito 1853	4	97¾ Br.
dito 1854	4½	101 bez.
dito 1855	4½	101 bez.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	108⅜ bez.
St.-Schuld-Sch. ..	3½	85⅞ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	
Preuß. Bank-Anth.	4	129¾ bez.
Posener Pfandbr.	4	101 Br.
dito	3½	91⅜ bez.
Polnische III. Em.	4	90 bez. u. Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	79¾ Br.
dito à 300 Fl.	5	84½ bez.
dito à 200 Fl.	—	19 Br.
Hamb. Pr.-Anl. ..	—	63¼ Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	48½ bez.
dito Prior.	4½	91¾ Br.
Berlin-Hamburger	4	114¼ etw. bez.
dito Prior. I. Em.	4½	102½ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	102 Gl.
Bexbacher	4	161 bez.
Breslau-Freiburg..	4	140 bez.
dito neue	4	123½ bez. u. Gl.
Köln-Mindener....	3½	169¼ à ½ bez.
Köln-Minden Pr.	4½	101½ Br
dito II. Em.	5	103¾ Gl.
dito II. Em.	4	90¾ bez.
dito III. Em.	4	90¼ Gl.
dito IV. Em.	4	89¼ bez.
Mainz-Ludwigsh.	4	115 mehr. bez.
Mecklenburger	4	50¼ à ½ bez.
Niederschlesische....	4	92½ bez.
dito Prior.	4	92⅝ Gl.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92¾ etw. bez.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ Br.
dito Zweigbahn..	4	55½ Gl.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	52¼ à ¾ bez.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A..	3½	218½ bez.
dito B..	3½	187¼ bez.
dito Prior. A..	4	— — —
dito Prior. B..	3½	81¼ etw. bez.
dito Prior. D..	4	90¼ Gl.
dito Prior. E..	3½	79 bez.
Rheinische	4	113¾ u. ½ bez.
dito Prior. Stm.	4	113¾ Br.
dito Prior.	4	91 Br.
dito Prior.	3½	83½ Gl.
Stargard-Posener	3½	92 bez.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	99¾ Gl.
Wilhelms-Bahn....	4	207½ bez.
dito neue........	4	162 bez.
dito II. Prior..	4	90 Br.

Die Börse war in träger Haltung, die Course aber fest und wenig verändert; einige Papiere, für welche Bedarf war, mußten höher bezahlt werden, namentlich preuß. Bank-Antheile und Mainz-Ludwigshafener Aktien. 6te russische 5%tige Anleihe bei Stieglitz und Comp. 86 bez.

Niederschles. Zweigbahn-Priorit.-Obligat. 4te Verloosung **Litt. A.** à 200 Thlr. 4⅓%tige Nr. 123. 133. 224. 373. 476. — 5%tige Nr. 606. 859. 883. 907. 976. **Litt. B.** à 100 Thlr. 4⅓%tige Nr. 1128. 1166. 1209. 1220. 1339. 1342. 1419. 1486. 1581. 1828. 1841. 1951. 2005. 2069. 2102. 2111. 2295. 2515. — 5%tige Nr. 2595. 2605. 2686. 2741. 2920. 2921. 3014. 3136. 3220. 3337. 3354. 3416. 3435. 3504. 3632. 3703. 3712. 3992. Zahlbar am 1. Juli 1866.

Restanten vom Jahre 1854. **Litt. A.** à 200 Thlr. Nr. 661. 771. **Litt. B.** à 100 Thlr. Nr. 1260. 2524. 3007. 3380. 3414. 3737.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.